

**Ines Birkner**

## Wie verarbeiten Jugendliche den sozialen Abstieg ihrer Eltern durch Fluchtmigration?

Eine kapital- und habitustheoretische Betrachtung der Biographie eines jungen Afghanen

**Bachelorarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2014 GRIN Verlag  
ISBN: 9783346157980

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/539567>

**Ines Birkner**

## **Wie verarbeiten Jugendliche den sozialen Abstieg ihrer Eltern durch Fluchtmigration?**

**Eine kapital- und habitustheoretische Betrachtung der Biographie eines jungen Afghanen**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

**Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Soziologie - Abschlussmodul (Modul 12)

Semester: SoSe 2014

## **Bachelorarbeit**

---

Wie verarbeiten Jugendliche den sozialen Abstieg  
ihrer Eltern durch Fluchtmigration?

*Eine kapital- und habitustheoretische Betrachtung  
der Biographie eines jungen Afghanen*

---

vorgelegt von:

Ines Birkner

Abgabedatum: 05.08.2014

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2. Theoretische Vorüberlegungen mit Pierre Bourdieu</b>	<b>7</b>
<b>2.1 Ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital</b>	<b>8</b>
2.1.1 Kulturelles Kapital und sozialer Abstieg unter Migrationsbedingungen	10
2.1.2 Familie und intergenerationale Transmission von kulturellem Kapital	12
<b>2.2 Biographie und Habitus</b>	<b>13</b>
2.2.1 Sozialisation als Kapitalerwerb und Habitualisierung	15
2.2.2 Biographische Wendepunkte und Habitustransformation	17
<b>2.3 Chancen und Grenzen des Bourdieuschen Konzeptes</b>	<b>19</b>
<b>3. Biographie als methodischer Zugang</b>	<b>19</b>
3.1 Die biographische Perspektive in der qualitativen Migrationsforschung	20
3.2 Datenerhebung: Das biographisch-narrative Interview	22
3.3 Datenauswertung: Die biographische Fallrekonstruktion	24
<b>4. Der Fall Araam Navid</b>	<b>29</b>
4.1 Biographisches Portrait und Kontextualisierung	29
4.2 Ergebnisorientierte Fallanalyse	31
4.2.1 „das Leben in Afghanistan, uns ging es immer gut“	31
4.2.2 Die Flucht als biographischer Wendepunkt	35
4.2.3 Angekommen in Deutschland - „ein ziemlicher Absturz“	36
4.3 Zusammenfassung	40
<b>5. Theoretische Diskussion der Ergebnisse und Ausblick</b>	<b>41</b>
<b>6. Literaturverzeichnis</b>	<b>47</b>
<b>Anhang</b>	<b>52</b>
(Familien-) Biographische Daten des Interviewten im chronologischen Verlauf	52
Transkript der Audiodatei „Interview 07.01.12“	53
Transkriptionszeichen	85

## 1. Einleitung

Im Rahmen meines qualitativen Forschungsmoduls bei Frau Dr. Ruokonen-Engler und Frau Dr. Siuoti habe ich am 07.01.2012 ein biographisch-narratives Interview mit Araam Navid (anonymisiert, 24) geführt. Als Sohn von (hoch)qualifizierten und politisch engagierten Eltern, der Vater ehemals Bürgermeister, die Mutter Schulleiterin, verbringt Araam seine ersten fünf Lebensjahre in Kabul, der Hauptstadt Afghanistans. Nach der Machtübernahme der Mudschaheddin 1992 und den damit einhergehenden Bedrohungen, fliehen Araam und seine Familie über Russland nach Deutschland.

Statistisch gesehen sind afghanische Flüchtlinge eine zahlenmäßig große Einwanderungsgruppe, mit der sich besonders auf politischer Ebene auseinandergesetzt wird (ProAsyl 2001; BAMF 2013: 23). Parallel dazu lassen sich in der sozialwissenschaftlichen Forschungslandschaft nur wenige Studien verzeichnen<sup>1</sup>, die sich mit der Lebenssituation der in Deutschland lebenden Afghanen im Allgemeinen und der 2. Generation afghanischstämmiger MigrantInnen im Besonderen beschäftigen. Letztere steht im Fokus der vorliegenden Arbeit.

Ausgehend von den quantitativ gegebenen Erkenntnissen zur Bedeutung der sozialen Position und dem Bildungsniveau der Eltern auf die schulische Entwicklung von Kindern bzw. Jugendlichen mit Migrationshintergrund (siehe z.B. BMFSFJ 2000; Cinar et al. 2013), entwickelte sich mein Interesse an der individuellen biographischen Bedeutung des familiären Herkunftsmilieus im Kontext von Flucht und Migration. Dies impliziert eine qualitative Rekonstruktion der subjektiven Perspektive auf herkunftsspezifische Ressourcen, die im Bourdieuschen Sinne als ökonomisches, soziales und kulturelles Kapital (Bourdieu 1983) bezeichnet werden. Als die soziale Position und somit den Sozialisationskontext der Kinder bestimmend, spielt insbesondere die Nichtanerkennung des bereits akkumulierten institutionellen Kulturkapitals (z.B. Bildungstitel) der Eltern im Ankunftsland eine entscheidende Rolle für die Entwicklung und Zugangschancen der Nachfolgegeneration. Aber auch der Verlust an ökonomischem und sozialem Kapital wirkt sich auf die familiäre

---

<sup>1</sup> Siehe Forschungsstand

Lebenssituation sowie auf die Handlungs- und Verwirklichungsspielräume der zweiten Generation aus. Aus diesen Überlegungen heraus ergab sich für mich die konkrete Fragestellung, wie Kinder bzw. Jugendliche mit Migrationshintergrund den sozialen Abstieg ihrer Eltern bedingt durch Fluchtmigration verarbeiten und wie sich diese Verarbeitung in der individuellen Biographie widerspiegelt.

### ***Aufbau der Arbeit***

Als Basis der vorliegenden Arbeit und der späteren Diskussion der empirischen Ergebnisse dienen die kapital- und habitustheoretischen Vorüberlegungen mit Pierre Bourdieu (2). In diesem Rahmen werden die grundlegenden Begriffe des ökonomischen, kulturellen und sozialen Kapitals zunächst vorgestellt (2.1). In zweierlei Hinsicht werde ich dann explizit auf die Bedeutung des kulturellen Kapitals eingehen. Zum einen möchte ich den sozialen Abstieg unter Migrationsbedingungen mit Hilfe des kulturellen Kapitals theoretisch erklären (2.1.1). Zum anderen betrachte ich die Familie als Ort der intergenerationalen Transmission von kulturellem Kapital (2.1.2). Daran anknüpfend definiere ich die Begriffe Biographie und Habitus, was sie verbindet und inwiefern sie für die vorliegende biographisch orientierte Arbeit relevant sind (2.2). Unter Punkt 2.2.1 wird die (herkunftsspezifische) Sozialisation als Kapitalerwerb und Habitualisierung erörtert, wodurch die Begriffe des Kapitals und des Habitus in Beziehung zu einander gesetzt werden. Es folgt eine theoretische Erklärung des Einflusses von biographischen Wendepunkten auf den Habitus und seine Transformation (2.2.2) sowie eine kurze Diskussion der Chancen und Grenzen des Bourdieuschen Konzeptes (2.3).

Die Biographie als methodischer Zugang wird unter Punkt 3 vorgestellt. Einführend beleuchte ich zunächst die biographische Perspektive in der qualitativen Migrationsforschung (3.1) und erläutere dann die Schütz'sche Erhebungsmethode des narrativen Interviews (1983) (3.2) sowie die biographische Fallrekonstruktion nach Gabriele Rosenthal (2011) als Auswertungsmethode (3.3).

Es folgt der empirische Teil der Arbeit, der Fall Araam Navid (4). Im Anschluss an ein (familien-)biographisches Portrait (4.1), findet die ergebnisorientierte Fallanalyse statt (4.2). Entlang einer zeitlichen Achse werden in diesem Rahmen

das Leben in Afghanistan (4.2.1), die Flucht als biographischer Wendepunkt (4.2.2) sowie die Zeit nach der Ankunft in Deutschland (4.2.3) auf ihre biographische Bedeutung hin untersucht und zusammenfassend dargestellt (4.3). Abschließend dient die kapital- und habitustheoretische Diskussion der empirischen Ergebnisse (5) der Anschlussfähigkeit an bereits bestehende empirische und theoretische Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Forschung. In einem Ausblick soll schlussendlich über die Ergebnisse der Arbeit sowie über mögliche Kontrastfälle für eine fallübergreifende Analyse bzw. Typenbildung reflektiert werden.

### ***Einordnung in den Forschungsstand***

Die vorliegende Arbeit möchte einen Beitrag hinsichtlich zweier Forschungsstränge leisten. Zum einen lässt sich die Fragestellung in den biographieorientierten Kontext von Migration und Familie einordnen. Zum anderen bewegt sie sich thematisch im Bereich der ressourcen- bzw. (human)kapitaltheoretischen Migrationsforschung. Im Folgenden sollen die bisherigen Erkenntnisse dieser Forschungsrichtungen im deutschen Kontext unter Berücksichtigung der zu bearbeitenden Fragestellung skizziert werden.

Nachdem Familien mit Migrationshintergrund vorwiegend am Rande der fachlichen Diskurse behandelt wurden (Fischer/Springer 2011: 9), hat sich das Interesse an ihnen in Forschung und Politik zunehmend verstärkt (BMFSFJ 2000; Boos-Nünning 2011; Cinar et al. 2013: 9). Im Sinne des sechsten Familienberichtes des Familienministeriums (BMFSFJ 2000), der sich dem Thema „Familien ausländischer Herkunft in Deutschland“ erstmalig seit seiner Erscheinung 1968 widmete, verstehe sich Migration als Familienprojekt. „Auch wenn [...] ein Großteil der internationalen Migration oberflächlich betrachtet individuell erfolgt, so ist aus soziologischer Perspektive doch immer wieder darauf hingewiesen worden, dass die Entscheidungen zur Wanderung meistens kollektiv und im Familienverband getroffen werden [...].“ (Pries 2011: 27)

Die politische Relevanz dieser soziologischen Feststellung von Ludger Pries zeigt sich darin, dass sie im ersten Kinder-Migrationsreport<sup>2</sup> (Cinar et al. 2013: 67) als

---

<sup>2</sup> Der Kinder-Migrationsreport stützt sich unter anderem auf Daten des Mikrozensus, des Sozioökonomischen Panels (SOEP) sowie auf die Nationale Bildungsberichterstattung